

SMART Sustainable Mountain Art

23.06.2018



Fotografie | Der mongolische Fotograf Tamir Bayarsaikhan weit zurzeit in Bellwald

«Nicht einfach drauflosklicken, sondern das Leben zeigen»

BELLWALD | Beeinflusst der Ort das Schaffen eines Fotografen? «Nein», sagt Tamir Bayarsaikhan, «aber ich liebe es, stets neue Erfahrungen zu machen». Fügt der mongolische Fotograf hinzu, Und Neues lernt er seit Mitte April in Bellwald kennen.

LOTYKAR BUCHHELD

Im Rahmen des Programms SMARt stellt er nämlich als Gast von artbellwald.ch in Bellwald ein Dorf, in dem er sich recht wohl fühlt, dank seinem Interesse für Fussball erst noch Kontakt zu Einheimischen fand. Und selbstverständlich lernte er bis anhin auch andere Regionen des Wallis kennen.

Ob er denn nicht vermissen aus seiner Heimat? «Nein», antwortet der Mongole, «ausser meiner Familie und meinen Freunden». Bald einmal zieht er in Ermen aus, auch der «Tag des offenen Atelier» steht in Bellwald bevor. Grund genug also für ein Treffen mit dem 32-jährigen Fotografen aus Ulaanbaatar, der Hauptstadt der Mongolei.

«Mein Vater beeinflusste mich»

Wie Tamir Bayarsaikhan den Weg zur Fotografie fand? «Mein Vater war Künstler, er malte und beeinflusste mich», hüpft die Mongole zurück. «Aber malte ich als Kind oft und viel, erkannte dann den Beruf eines Grafischbegleiters. In diesem Beruf bin ich auf Bildmaterial angewiesen – also begann ich mit dem Fotografieren».

Natur und vor allem die Landschaft – wie zählen zu den bevorzugtesten Sujets von Tamir Bayarsaikhan, der sich auch als «dokumentarischer Fotograf» bezeichnet. Nicht zu kurz kommen in seinem Schaffen auch Reflexionen. Und wie halt er es denn mit «menschlich als Fotograf»? «Menschlich fotografieren ich auch gerne», antwortet er, «dabei versuche ich, den jeweiligen Charakter in Bildern herauszuarbeiten».

«Mich mit Fotos den Menschen mitteilen»

Welche Botschaft er mit seinen Bildern unter die Leute bringen möchte? «Ich will den Menschen Momente vor Augen führen», also den «Lauf der Zeit einen Augenblick lang anhalten und verewigen», erklärt er und betont: «Fotografieren heisst nicht einfach drauf los klicken, sondern das Leben zeigen».

Was ihm denn die Fotografie «letztendlich bedeutet»? «Fotografie ist mein Leben, ich will mich dem Menschen mit meinen Fotos mitteilen, bringt er seine Ansicht auf den Punkt. Tamir Bayarsaikhan bevorzugt die Schwarz-Weiss-Fotografie, womit seine Werke an Ausdruckskraft gewinnen. Warum denn weniger bei keine Farbbilder? «Farbe lenkt vom Inhalt ab», erregt sich der Fotograf überzeugt. «Bilder in Schwarz-Weiss sind stärker», findet er.

«Farbe lenkt vom Inhalt ab»

Tamir Bayarsaikhan, Fotograf

Ulaanbaatar, der Lebens- und Arbeitsort des Mongolen, zählt 1,3 Millionen Einwohner – also kein Vergleich zum beschaulichen Bellwald, wo Tamir Bayarsaikhan noch bis zum 7. Juli anzuftreffen ist.

Beeindruckt von den Luftschiffen
Dass im Dorf eine ganz andere Atmosphäre herrscht als in der Grossstadt – der Fotograf weiss diese Ruhe und Beschaulichkeit eines Bergdorfes überaus zu schätzen. Nach zwei Tagen Aufenthalt in Witten set er gerne im kleinen Dorf Bellwald zurückkehrt, nennt der Grossstädter ein Beispiel für die Vorzüge, die ihm sein Gastdorf bietet.

Dieser Aufenthalt ist denn auch sein erster Besuch der Schweiz. Berge und Schokolade – zwei Begriffe, die ihm von

unserem Land bekannt waren. Doch das Land präsentiert ein ganz anderes Bild als jenes, das ihm seine Internetrecherchen vor Augen geführt hätten, berichtet er.

Was ihn denn in seinem momentanen Gastland Schweiz am meisten beeindruckt? «Die gesamte Infrastruktur und die vielen Luftschiffe», antwortet er und betont: «In der Schweiz ist alles ruhig und friedlich, also kein Stress». Wie es denn ums Essen steht? «Ich habe schon einige Spezialitäten probiert. Fondue schmeckt mir bestens. Während meines Aufenthalts in Bellwald kochte ich mit oft selber, meistens Teigwaren», erklärt er. Und was landet denn in der Mongolei am häufigsten auf dem Teller? «Fleisch», lautet seine Antwort.

3000 Bilder einer Spurensuche

Die 3000 Bilder hat Tamir Bayarsaikhan seit Mitte April in der Schweiz – vor allem im Valais sowie in und um Bellwald – geschossen. Seine Werke erzählen von einer Spurensuche. Welche Spuren hinterlässt der Mensch in der Landschaft, wie wirkt sich die menschliche Betriebsamkeit auf die Umwelt aus – das die Fragen, auf die er in Bildern Antworten suche. Eine Auswahl der dabei entstandenen Fotos zeigt er ab dem 7. Juli unter dem Titel «Shadow on us» im Ermer Kaplaneihaus. Und dann heisst es für ihn denn schon die Heimreise antreten.

Im Gespräch mit dem mongolischen Fotografen ist spürbar: Tamir Bayarsaikhan fühlt sich in Bellwald wohl. Was er seinen Freunden zu Hause über die Schweiz erzählen wird? «Ich werde ihnen berichten, was das Leben in der Schweiz ist, was meine Heimat von diesem Land unterscheidet», führt er aus. Wird er denn eines Tages wiederum in der Schweiz anzuftreffen sein? «Ich glaube schon, dass ich irgendwann hierher zurückkomme», gibt er sich überzeugt. Und da er gerne reist, wird dies sicherlich geschehen.



Leben, «Fotografie ist mein Leben», sagt der mongolische Fotograf Tamir Bayarsaikhan.

STECKBRIEF

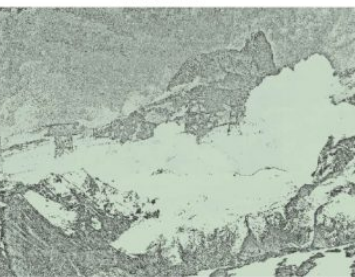
Tamir Bayarsaikhan (1985) lebt in Ulaanbaatar, der Hauptstadt der Mongolei. Der ausgebildete Grafik-Designer und Fotograf trat 2013 dem «Young Photo Club» bei, einer Gruppe junger Künstlerfotografen. Austausch, Weiterbildung, gemeinsame Reisen und Organisation von Ausstellungen gehören zu dessen Zielen. Seit 2014 hat SMARt (Sustained Mountain Art) ihn drei Fotografien zu einem Aufenthalt ins Wallis eingeladen. In der Bergregion aus aller Welt zu fotografieren, Tamir Bayarsaikhan ist einer von ihnen.

Offenes Atelier und eine Werkschau

Wer als Gastkünstler bei artbellwald.ch weilt, führt jeweils einen «Tag des offenen Ateliers» durch. Tamir Bayarsaikhan tut dies am Samstag, dem 30. Juni. Zwischen 10.00 und 18.00 Uhr bietet sich im Atelier Kirchentafel in Bellwald Interessierten die Gelegenheit, den Fotografen aus der Mongolei kennenzulernen und seine in Bellwald entstandenen Arbeiten zu entdecken. Bald einmal werden Fotoarbeiten von Tamir Bayarsaikhan zudem im Ermer Kaplaneihaus ausgestellt. «Shadow on us» lautet der Titel der Werkschau, die am Samstag, 2. Juli, um 19.00 Uhr ihre Eröffnung feiert. Diese Ausstellung kann dann bis zum 16. September täglich zwischen 10.00 und 18.00 Uhr – bei Konzerttagen von Musikdorf Ermen bis 20.00 Uhr – besucht werden. «Die vom mongolischen Fotografen erhaschten Bilder sind mal atmend, mal schon von erheblicher Ruhe, mal unruhig, wirr und jungen dramatischer Ereignisse», heisst es zu «Shadow on us» von Tamir Bayarsaikhan.



Schwarz-Weiss, Eine Arbeit von T. Bayarsaikhan: Schwarz-Weiss wird bevorzugt.



Natur, Berge faszinieren den Fotografen.